

Lehrplan Mittelschule

Geographie

Klassen 5 – 10

V SN
-2(1992)



SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS

Georg-Eckert-Institut BS78



1 151 266 0

Lehrplan Mittelschule

Geographie

Klassen 5 – 10



SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS

SONDERAUSGABE DES
AMTSBLATTES DES SÄCHSISCHEN STAATSMINISTERIUMS FÜR KULTUS

Dieser Lehrplan tritt am 1. August 1992 in Kraft.

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

92/2868

2-V SN
B-2 (1992)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Sächsisches Staatsministeriums für Kultus
Archivstraße 1 • O-8060 Dresden

HERSTELLUNG

Sächsisches Druck- und Verlagshaus GmbH – SDV GmbH –
Franklinstraße 17 – 19 • O-8020 Dresden • Tel. 4 71 58 37

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	4
Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Mittelschule	5
Stellung und Bedeutung des Geographieunterrichts im Fächerkanon	7
Unterrichtsziele	7
Übergreifende Zielstellung des Faches Geographie	8
Methodisch-didaktische Hinweise	9
Hinweise für den Benutzer	11
Übersicht über die Stoffanordnung in den einzelnen Klassenstufen	12
Lehrplan für die Klasse 5	15
Lehrplan für die Klasse 6	21
Lehrplan für die Klasse 7	28
Lehrplan für die Klasse 8	36
Lehrplan für die Klasse 9	42
Lehrplan für die Klasse 10	45

Vorwort

Am 1. August 1992 nehmen die Lehrer des Freistaates Sachsen an den neuen Schularten Grundschule, Mittelschule, Gymnasium und Förderschule ihren Dienst auf.

Die vorliegenden Lehrpläne werden die Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsarbeit legen.

Der Auftrag an die Schule ist durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Freistaates Sachsen bestimmt.

Die neuen Lehrpläne stecken den inhaltlichen und erzieherischen Rahmen ab, den jeder Lehrer durch sein individuelles Handeln ausfüllt. Die Auswahl der Methoden und didaktischen Schritte nimmt er entsprechend der gegebenen Situation eigenverantwortlich vor.

Für Anregungen und Kritik als Grundlage für die künftige Lehrplanarbeit bin ich dankbar.

Ich wünsche allen Lehrern bei der Umsetzung dieser neuen Lehrpläne viel Erfolg.

Stefanie Rehm

Bildungs- und Erziehungsauftrag der Mittelschule

«Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule wird bestimmt durch das Recht eines jeden jungen Menschen auf eine seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Erziehung und Bildung ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage.»

(§ 1 Abs. 1 des Schulgesetzes des Freistaates Sachsen)

Die Mittelschule als differenzierte Schulart wird in besonderer Weise diesem Auftrag gerecht, der von den Wert- und Ordnungsvorstellungen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland geprägt ist. Sie ist die wichtigste neue Schulart innerhalb der Sekundarstufenausbildung I. Die Mittelschule hat einen entscheidenden Beitrag zur soliden Vermittlung einer breiten Allgemeinbildung an die junge Generation zu leisten. Sie vermittelt neben der allgemeinen eine berufsvorbereitende Bildung und schafft Voraussetzungen für eine berufliche Qualifizierung. Deshalb kann sie den Schülern entsprechend ihrem individuellen Leistungsniveau und ihren Interessen ein spezifisches Bildungsangebot unterbreiten. Die Umsetzung der neuen Lehrpläne erfordert eine veränderte methodisch-didaktische Arbeitsweise, gleiches gilt für die Erziehung in der sächsischen Mittelschule, die sich von der bisherigen unterscheiden wird. Das bedeutet nicht nur neue Anforderungen für das individuelle Eingehen auf unsere Schüler, sondern auch neue Anforderungen an Schüler und Eltern.

Die Überschaubarkeit der Mittelschule begünstigt gewachsene soziale Beziehungen sowie Aufbau und Erhalt einer humanen Schumatmosphäre. Als allgemeinbildende Schule erschließt sie jedem Schüler nach dem Maße seiner Fähigkeiten die wesentlichen Bereiche der Kultur. Anknüpfend an vorhandene Interessen und Erfahrungen weckt sie neue Interessen und verhilft ihm dadurch zu einer vielseitigen persönlichen Entfaltung. Indem sie ihn zu einer verantwortlichen Gestaltung seines Lebens und zur Wahrnehmung von Rechten und Pflichten in der Gemeinschaft befähigt, bereitet sie ihn zugleich auf das künftige Erwachsenenleben vor.

Die Mittelschule ist offen für die Fragen der Heranwachsenden und unterstützt jeden einzelnen Schüler bei der Bewältigung seiner Lebensprobleme. Sie hilft ihm, sich selbst und seinen Platz in der Welt zu verstehen und gültige Maßstäbe zu gewinnen, und unterstützt ihn bei der Suche nach der Sinnggebung des Lebens. Den Heranwachsenden wird in der Mittelschule ein Unterricht geboten, bei welchem die Erarbeitung theoretischer Erkenntnisse in Anbindung an praktische Vollzüge und Anwendungsmöglichkeiten im privaten und beruflichen, im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich erfolgt, in dem Theorie und Praxis miteinander verbunden werden.

Die Durchdringung der Wirklichkeit über den Fachunterricht hinaus wird durch die Herstellung fächerübergreifender und fächerverbindender Bezüge gewährleistet. Sie sind in den Lehrplänen integriert worden, ihre Vermittlung muß im Zusammenwirken mehrerer Fächer wahrgenommen werden. Wichtige Bezüge sind neben der Umwelt-, Gesundheits- und Medienerziehung die Freizeit- und Friedenserziehung sowie die Familien- und Sexualerziehung. Die Unterrichts- und Erziehungsarbeit geht über die Vermittlung von Wissen, die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten hinaus zu selbständigem Urteilen und eigenverantwortlichem Handeln. Die Schüler sollen zu schöpferischer Tätigkeit befähigt werden. Die Mittelschule erzieht zu Freiheit und Demokratie, zu Toleranz, Achtung vor der Würde des anderen Menschen, Respekt vor anderen Überzeugungen und zu einer friedlichen Gesinnung im Geiste der Völkerverständigung. Ethische Normen, kulturelle und religiöse Lehren sollen verständlich gemacht werden. In diesem Sinne wird die Mittelschule gleichfalls die Integration von Behinderten, Aussiedler- und Ausländerkindern als eine ihrer humanen Aufgaben ansehen.

Die Mittelschule bietet eine anspruchsvolle berufliche Grundlagenbildung, insbesondere durch die profilbezogene Ausbildung. Die Bildungsinhalte und Qualifikationen bereiten auf die neuartigen und künftigen Anforderungen in der Berufs- und Arbeitswelt vor. Durch die Berufsorientierung, insbesondere durch ein Betriebspraktikum, erhalten alle Schüler dieser Schulart einen Einblick in das Berufsleben.

Die Mittelschule umfaßt als pädagogische Einheit die Klassen 5 und 6; Stundentafeln und Lehrpläne stimmen mit denen des Gymnasiums weitgehend überein. Die Orientierungsphase ermöglicht, die nach der Grundschule getroffene Entscheidung für eine weiterführende Schulart zu korrigieren. Nach dem Übergang von der Grundschule zur Mittelschule müssen sich die Schüler kontinuierlich an das Fachlehrersystem gewöhnen, sich mit der Arbeitsweise der Mittelschule vertraut machen. Wie in der Grundschule findet der Unterricht im Klassenverband, gegebenenfalls binnendifferenziert statt. Das verlangt einen angemessenen Einsatz verschiedener unterrichtlicher Formen, im Wechsel zwischen Frontalunterricht, partner- und gruppenunterrichtlichen Arbeitsweisen und Einzelarbeit. Alternative Unterrichtsformen, wie zum Beispiel Projektunterricht, sollen einbezogen werden. Die methodische Gestaltung des Lernprozesses ergibt sich aus den didaktischen Anforderungen der einzelnen Fächer sowie der Leistungsfähigkeit und Individualität der Schüler.

In den Klassen 7 bis 10 erfährt das Lernangebot der Mittelschule eine Erweiterung. Mit Beginn der Klasse 7 schließt sich an den Pflichtbereich des Unterrichts ein Wahlpflichtbereich an. Der Schüler entscheidet sich entsprechend seinen Neigungen und seinem Leistungsvermögen für ein bestimmtes Profil im Wahlpflichtbereich. Neben der Profildifferenzierung ist die Leistungsdifferenzierung, die mit Beginn der Klasse 7 einsetzt, für die Mittelschule wesensbestimmend. In den Fächern Deutsch, Mathematik, erste Fremdsprache, Physik und Chemie erfolgt der Unterricht auf zwei unterschiedlichen Leistungsebenen nach jeweils eigenständigen Lehrplänen. In allen anderen Fächern gelten einheitliche Lehrpläne. Das erfordert eine differenzierte, dem Leistungsniveau, der jeweiligen Klassenstufe und dem Unterrichtsstoff angemessene Anwendung der Methoden. Die Differenzierung eröffnet den Mittelschülern somit Lernangebote, die in besonderer Weise ihren unterschiedlichen Lebensbedürfnissen und Befähigungen entsprechen. Sie fördert die individuelle Entwicklung der Schüler und zielt auf die Erhöhung ihrer Lern- und Leistungsbereitschaft. Bei der Leistungsermittlung ist zu beachten, daß sich die Notengebung nur an den angestrebten Abschlüssen, deren Grundlage die dafür vorgesehenen Lehrplananforderungen sind, orientieren kann.

Entscheidend für den Lernerfolg in der Mittelschule ist, eine positive Lernatmosphäre zu schaffen, den Schülern Spaß an neuen Lerngebieten zu vermitteln, der Selbstbetätigung mehr Raum zu geben und vor allem Hoffnung auf Erfolg zu fördern.

Stellung und Bedeutung des Geographieunterrichts im Fächerkanon

Gegenstand des Geographieunterrichts ist die Erde als Lebensraum der Menschen, der sich auf der Grundlage natürlicher und gesellschaftlicher Prozesse entwickelt.

Damit verbindet das Fach Geographie naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Lernbereiche.

Indem der Geographieunterricht Inhalte anderer Fächer nutzt und durch raumbezogene Erkenntnisse sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten Voraussetzungen für andere Fächer schafft, erfüllt er fachübergreifende und fächerverbindende Aufgaben.

Gleichzeitig vertritt das Fach Geographie Wissenschaften, die im Fächerkanon der Schule nicht vertreten sind (Geologie, Kartographie, Meteorologie, Raumplanung u. a.).

Der Geographieunterricht erschließt die Wirklichkeit über räumliche Kategorien. Dabei werden Räume als komplexe Gebilde über verschiedene Betrachtungsweisen

- naturgeographisch-ökologisch
- wirtschafts-, sozial- und kulturgeographisch und
- historisch-geographisch

erschlossen.

Dadurch gewinnen die Schüler wissenschaftlich begründete Vorstellungen von den Wechselbeziehungen zwischen Natur und Mensch/Gesellschaft und erhalten einen Zugang zu unterschiedlichen Lebensbereichen.

Der Geographieunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Umwelterziehung, befähigt die Schüler zu einem verantwortungsbewußten Verhalten im Raum.

Das Fach Geographie schafft durch die Vermittlung eines anwendungsbereiten topographischen Grundwissens die Voraussetzung für die Orientierung auf der Erde und ihren groß- und kleinmaßstäblichen Teilräumen.

Ein weiterer wichtiger Beitrag besteht darin, daß die Schüler ihren Heimatraum, fremde Kulturen und Lebensformen kennenlernen. Die im Geographieunterricht zu entwickelnde Achtung vor den Leistungen anderer Völker und deren Beitrag zum Fortschritt der Menschheit bildet die Grundlage für Toleranz und Friedensliebe.

Geographische Kenntnisse, Fähigkeiten und Einsichten bilden eine wichtige Voraussetzung, um solche Aufgaben wie die Erhaltung des Planeten Erde in seiner Einmaligkeit zu verstehen und entsprechend Verantwortung zu übernehmen.

Durch die Vermittlung geographischer Kenntnisse trägt das Fach Geographie dazu bei, die Notwendigkeit des europäischen Einigungsprozesses und dessen Auswirkungen zu verstehen.

Unterrichtsziele

Bildungs- und Erziehungsziele

- Aneignung eines weltweiten Orientierungswissens (Topographie) bei besonderer Berücksichtigung Deutschlands in Europa und des Freistaates Sachsen
- Erkennen geographischer Räume unterschiedlicher Dimensionen in ihrer historischen Entwicklung als Ergebnis des Zusammenwirkens natürlicher und gesellschaftlicher Faktoren
- Gewinnen von Einsichten in grundlegende geographische Raumstrukturen in ihrer wechselseitigen Bedingtheit und Veränderung durch die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen

- Erfassen regionaler und globaler Auswirkungen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt auf der Grundlage wissenschaftlich gesicherter geographischer Kenntnisse und Einsichten in das Zusammenwirken naturgeographischer Prozesse

Auf diesen Grundkenntnissen aufbauend, wird die Bereitschaft entwickelt, aktiv an der Gestaltung einer Umwelt mitzuwirken, die auch für künftige Generationen die Lebensbedingungen auf der Erde sichert

- Durch das Kennenlernen und Vergleichen unterschiedlicher Lebensformen der Menschen werden die Schüler zu Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Völkern, Kulturen und Religionen geführt
- Erfassen weltweiter sozialökonomischer und ökologischer Verflechtungen und Abhängigkeiten; Gewinnen von Einsichten in die Notwendigkeit einer friedlichen internationalen Zusammenarbeit

Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Beschreiben, einfaches Analysieren, Vergleichen und Werten geographischer Räume unterschiedlicher Dimension und der in ihnen wirkenden Prozesse mit Hilfe ausgewählter fachspezifischer Methoden
- Erfassen von Räumen in ihrer Individualität, Ableiten allgemeingeographischer Erkenntnisse und deren Anwendung auf andere Räume
- Selbständiges Arbeiten mit Karten unterschiedlichen Maßstabs und Inhalts sowie anderen Darstellungsformen (Profile, Statistiken, Tabellen, Diagramme, Bilder, Schemata, Satellitenaufnahmen usw.)
- Entwicklung der Fähigkeit, die Lage geographischer Objekte mit und ohne Hilfsmittel zunehmend selbständig und umfassender zu erkennen und zu beschreiben
- Aufbauend auf der räumlichen und integrativen Betrachtungsweise, Entwicklung einfacher Formen des Denkens in Zusammenhängen und Systemen
- Entwicklung von Fähigkeiten zur verantwortungsbewußten und aktiven Gestaltung von Räumen (zum Beispiel Planungsmaßnahmen im Heimatgebiet)
- Befähigung zur Anwendung geographischer Kenntnisse in unterschiedlichen Lebenssituationen
- Nutzen von Exkursionen, Unterrichtsgängen und Projektarbeit, um die Fähigkeit zu entwickeln, geographische Informationen aus der unmittelbaren Umwelt durch Beobachten, Beschreiben, Befragen, Erkunden zu gewinnen und diese mittels einfacher geographischer Darstellungsweisen festzuhalten.

Weitere Hinweise für die Ziele des Geographieunterrichts werden für die einzelnen Jahrgangsstufen bei den Lehrplaneinheiten mit unterschiedlichem Niveau konkretisiert.

Übergreifende Zielstellung des Faches Geographie

Durch das Kennenlernen unterschiedlicher Lebensformen, Kultur- und Wertvorstellungen leistet das Fach Geographie einen wesentlichen Beitrag zur Völkerverständigung und Friedenserziehung.

Achtung und Toleranz gegenüber anderen Völkern und kritische Sicht der eigenen Lebensweise und Kultur müssen dabei eine Einheit bilden.

Der Schüler soll erkennen, daß im Prozeß der Vereinigung Europas und des Näherkommens der europäischen Völker Deutschland auf Grund seiner geographischen Lage und seiner ökonomischen Stellung eine besondere Bedeutung und Verantwortung zukommt.

Er soll darauf vorbereitet werden, seine Aufgaben als Bürger in der europäischen Völker- und Staatengemeinschaft bewußt wahrzunehmen.

Der Geographieunterricht trägt entscheidend zur Wahrung der Verantwortung für die natürliche Umwelt bei, indem er dem Schüler ökologische Grundkenntnisse vermittelt und ihn zum engagierten Schutz seiner Umwelt erzieht.

Der Schüler erkennt, daß ökonomische Erfordernisse und ökologisches Handeln sich gegenseitig bedingen.

Der Geographieunterricht fördert rationale und emotionale Bindungen des Schülers zu seiner Heimat, die ihn befähigen, diese mit anderen Räumen zu vergleichen und zu werten.

Durch das Verarbeiten, Ordnen und Systematisieren verschiedenartiger Informationen sowohl aus dem Unterricht als auch aus dem außerunterrichtlichen Bereich verhilft der Geographieunterricht zur kritischen Bewältigung der zunehmenden Informationsfülle und trägt somit zur Medienerziehung bei.

Durch Unterrichtsgänge, Exkursionen, Projektwochen und andere Aktivitäten gibt er Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Methodisch-didaktische Hinweise

Die didaktische Konzeption des Lehrplanes erfolgte auf der Grundlage folgender Leitlinien:

Regionale Geographie und Allgemeine Geographie bilden eine Einheit

Die Gliederung des Lehrgangs nach Kontinenten und Subregionen stellt einen regionalen Faden dar, der den Aufbau eines räumlichen Orientierungswissens und weltweiten Überblick ermöglichen soll. Dieser regional-geographische Aufbau wird durch thematisch orientierte Lehrplaneinheiten unterbrochen. Innerhalb großräumiger Einheiten (Kontinente, Regionen) werden thematische Schwerpunkte gesetzt, die jeweils ausgewählten Teilräumen zugeordnet sind.

Um die Ziele des Geographieunterrichts zu verwirklichen sind regionale und allgemeine Geographie zu verbinden.

Die zu behandelnden Räume sind so ausgewählt, daß

- der Schüler am Ende der Sekundarstufe I einen Überblick über die Erde erhält,
- geographische Einsichten gewonnen werden können, die auf andere Räume übertragbar sind,
- der Maßstab der Betrachtung wechselt, um die Einordnung ausgewählter Räume in größere räumliche Einheiten oder Zusammenhänge zu ermöglichen,
- die Betrachtung nach Zielstellungen erfolgt, die den Altersbesonderheiten Rechnung trägt,
- die Schüler zunehmend selbständig räumliche Strukturen erschließen,
- allgemeingeographisches Wissen systematisch erweitert wird.

Die Betrachtung ausgewählter Räume schließt in Abhängigkeit von der Zielstellung immer regional-geographische und allgemeingeographische Aspekte ein. Mit dem Erfassen der Individualität ist in der Regel eine allgemeingeographische Fragestellung verknüpft.

Das Prinzip »Vom Einfachen zum Komplexen« bildet die Grundlage für die Anordnung geographischer Inhalte

Anknüpfend an die Vorleistungen des Heimatkunde/Sachunterrichts der Primarstufe geht der Geographieunterricht von der Lebenswelt des Schülers aus. Mit der Lehrplaneinheit »Einführung in die Erde« in Klasse 5 soll die Erwartungshaltung des Schülers berücksichtigt werden. Sie dient der

Motivation und Vermittlung erster Grundeinsichten in bezug auf Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur im Raum.

Bei der Behandlung Deutschlands sollen die Grunderfahrungen des Schülers im Heimatraum bewußt aufgegriffen werden. Das Wirken raumprägender Kräfte wird dabei ebenso verdeutlicht wie die Vielfalt Deutschlands und Europas.

Die ausgewählten Regionen werden in den Jahrgangsstufen unter verschiedenen Zielstellungen betrachtet.

Während in den Klassenstufen 5 und 6 die Räume betrachtet werden, um grundlegende Einsichten in elementare Mensch-Raum-Beziehungen zu gewinnen, erfolgt in den Klassenstufen 7 und 8 eine zunehmende Abstraktion der Betrachtungsweise. Die Schüler analysieren raumprägende Faktoren und erfassen an Beispielen die Abhängigkeit der Gestaltung von Räumen von natürlichen und gesellschaftlichen Faktoren.

In den Klassenstufen 9 und 10 erfolgt eine zunehmend komplexere Betrachtung. Die Schüler setzen sich mit geographisch-relevanten globalen und regionalen Problemen auseinander.

Die Behandlung Deutschlands und Europas finden besondere Berücksichtigung

Ein wichtiges Ziel des Geographieunterrichts besteht in der Aneignung sicherer und anwendungsbereiter Kenntnisse über Deutschland und Europa. Zur Realisierung dieser Zielstellung erfolgt eine Deutschlandbetrachtung in den Klassenstufen 5 und 9.

Vom Erlebnisraum des Schülers ausgehend werden in Klasse 5 erste Raumvorstellungen entwickelt.

In Klasse 9 erfassen die Schüler die Raumwirksamkeit der wirtschaftenden Tätigkeit des Menschen und dringen in umfassende Zusammenhänge des geographischen Raumes ein.

Der Unterricht sollte in den anderen Klassenstufen so gestaltet werden, daß im Sinne des heimatkundlichen Prinzips bei der Betrachtung anderer Räume der Erde auf Sachverhalte in Deutschland und Europa Bezug genommen wird.

Für die Europaerziehung als fächerübergreifende Aufgabe werden in den Klassenstufen 6 und 9 entsprechende Schwerpunkte gesetzt.

Die Aneignung topographischen Wissens ist immanenter Bestandteil geographischer Bildung

Die Aneignung eines weltweiten Orientierungswissens soll durch den regionalen Lehrgangsaufbau unterstützt werden. Die Entwicklung eines anwendungsbereiten topographischen Grundgerüsts ist Aufgabe aller Klassenstufen. Dabei sind bereits angeeignete topographische Begriffe durch häufige Anwendung zu festigen. Die Befähigung zur topographischen Orientierung in Deutschland und Europa muß dabei besondere Berücksichtigung finden.

Die Erhaltung der Erde als Lebensraum des Menschen erfordert Umwelterziehung als Unterrichtsprinzip in allen Klassenstufen

Jede Nutzung des geographischen Raumes durch den Menschen stellt einen Eingriff in den Naturhaushalt dar. Die Betrachtung der regionalen und globalen Auswirkungen wird verbunden mit der Vermittlung gesicherter geowissenschaftlicher Erkenntnisse. Darauf aufbauend sollen die Schüler eigene Standpunkte entwickeln und ihre Auffassungen begründen.

Das Hinführen zu einer verantwortungsvollen Mitgestaltung der Umwelt und einer ökologisch orientierten Raumnutzung ist eine besondere Aufgabe des Geographieunterrichts.

Hinweise für den Benutzer

Anordnung		Die Lehrplaneinheiten enthalten Ziele, Inhalte und Hinweise. Ziele und Inhalte sind verbindlich. Die Zielformulierungen haben den Charakter von Richtungsangaben. Der Lehrer ist verpflichtet, die Ziele energisch anzustreben.
Ziel		
Inhalte	Hinweise	Die Hinweise enthalten Anregungen und Beispiele zu den Lehrplaninhalten. Sie sind nicht verbindlich und stellen keine vollständige oder abgeschlossene Liste dar; der Lehrer kann auch andere Beispiele in den Unterricht einbringen.
Querverweise		Im Erziehungs- und Bildungsauftrag der einzelnen Schulart hat jedes Fach besondere Aufgaben. Auf Querverweise innerhalb des Lehrplanes wurde verzichtet, da generell eine Abstimmung mit den Fächern Heimatkunde/Sachunterricht, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Geschichte und Ethik erfolgen sollte. Solche Abstimmungen tragen zur Stoffentlastung bei.
→		
Richtstundenzahlen		Die Richtstundenzahlen in der Übersicht geben Anhaltspunkte, wie umfangreich die Lehrplaninhalte behandelt werden sollen. Weitere Unterrichtsstunden können als pädagogische Freiräume genutzt werden.
Reihenfolge		Die Reihenfolge der Lehrplaninhalte innerhalb einer Klassenstufe ist nur dort verbindlich, wo dies aus sachlogischen Gründen geboten ist.
Zusatzstoffe		Sofern die Behandlung der vorgeschriebenen Unterrichtsinhalte sichergestellt ist, können auch ergänzende Themen behandelt werden. Im Lehrplan sind geeignete Zusatzstoffe genannt und mit Z gekennzeichnet. Es bleibt dem Lehrer überlassen, ob er diese Zusatzstoffe behandelt oder ob er die zur Verfügung stehende Zeit zum Üben und Vertiefen oder zur Behandlung weiterführender Themen nutzt. Er entscheidet auch, zu welcher Zeit während des Schuljahres er diesen Gestaltungsfreiraum wahrnimmt.
Z		

Übersicht über die Stoffanordnung in den einzelnen Klassenstufen

Klasse 5	60 Stunden
Lehrplaneinheit 1: Unser Planet Erde	10 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Orientierung in Deutschland	5 Stunden
Lehrplaneinheit 3: Mensch und Natur im Tiefland	14 Stunden
Lehrplaneinheit 4: Mensch und Natur im Mittelgebirgsland	11 Stunden
Lehrplaneinheit 5: Mensch und Natur im Hochgebirgsraum	5 Stunden
Lehrplaneinheit 6: Wirtschaftliche Gliederung und Verkehrswesen Deutschlands	3 Stunden
Lehrplaneinheit 7: Unser Freistaat Sachsen	12 Stunden
Klasse 6	60 Stunden
Lehrplaneinheit 1: Europa im Überblick	9 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Nordeuropa	8 Stunden
Lehrplaneinheit 3: Westeuropa	10 Stunden
Lehrplaneinheit 4: Der Alpenraum	6 Stunden
Lehrplaneinheit 5: Östliches Mitteleuropa und Osteuropa	10 Stunden
Lehrplaneinheit 6: Südosteuropa	5 Stunden
Lehrplaneinheit 7: Südeuropa	8 Stunden
Lehrplaneinheit 8: Europa im Wandel	4 Stunden

Klasse 7	60 Stunden
<hr/>	
Lehrplaneinheit 1: Der Aufbau des Erdkörpers und die Dynamik der Lithosphäre	8 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Asien – größter Kontinent der Erde	9 Stunden
Lehrplaneinheit 3: Nord- und Mittelasien	8 Stunden
Lehrplaneinheit 4: Ostasien	10 Stunden
Lehrplaneinheit 5: Südasien und Südostasien	10 Stunden
Lehrplaneinheit 6: Westasien	5 Stunden
Lehrplaneinheit 7: Australien, Ozeanien, Polargebiete	6 Stunden
Lehrplaneinheit 8: Die Weltmeere und ihre Nutzung	4 Stunden
 Klasse 8	 60 Stunden
<hr/>	
Lehrplaneinheit 1: Der Jahresumlauf der Erde um die Sonne und seine Folgen	5 Stunden
Lehrplaneinheit 2: Das Klima Afrikas	5 Stunden
Lehrplaneinheit 3: Die Vegetationszonen Afrikas und ihre Nutzung	10 Stunden
Lehrplaneinheit 4: Ausgewählte Länder und Räume Afrikas	10 Stunden
Lehrplaneinheit 5: Der Doppelkontinent Amerika	9 Stunden
Lehrplaneinheit 6: USA und Kanada	12 Stunden
Lehrplaneinheit 7: Lateinamerika	9 Stunden

Klasse 9 28 Stunden

Lehrplaneinheit 1: 10 Stunden
Wetter und Klima in Deutschland

Lehrplaneinheit 2: 11 Stunden
Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland

Lehrplaneinheit 3: 7 Stunden
Deutschland in Europa

Klasse 10 25 Stunden

Lehrplaneinheit 1: 12 Stunden
Die geographischen Zonen der Erde

Lehrplaneinheit 2: 13 Stunden
Globale Probleme und ihre regional-geographische Differenzierung

Lehrplan für die Klasse 5

Lehrplaneinheit 1: Unser Planet Erde

10 Std.

Der Schüler gewinnt einen einfachen Überblick über die Erde. Auf Globus und Weltkarte stellt er Lagebeziehungen her und wird befähigt, sich auf der Erde zu orientieren.

Er lernt das Gradnetz als Orientierungshilfe kennen, ohne daß exakte Lagebestimmungen vorgenommen werden.

Er kann die elementaren Folgen der Kugelgestalt und der Rotation beschreiben.

Durch das Kennenlernen unterschiedlicher Naturräume in ihrem äußeren Erscheinungsbild dringt er in erste Zusammenhänge zwischen Sonneneinstrahlung, Klima und Vegetation ein.

Abbildungen der Erde und Orientierung auf der Erde

- Kugelgestalt und Rotation der Erde
- Gradnetz als Orientierungshilfe

Geographische Entdeckungen

Naturräume der Erde in ihrem äußeren Erscheinungsbild

- Auswirkungen der Sonneneinstrahlung auf Klima und Vegetation

Vielfalt der Völker

Kontinente und Ozeane, Weltraumbilder, Globus

Erdrotation und Beleuchtungsverhältnisse

beschreibende Betrachtung

Kolumbus, Marco Polo

Amazonasgebiet, Wüste Sahara, Polargebiete, Mitteleuropa

Einfache Erklärung der Begriffe Wetter und Klima

Bevölkerung der Erde, ausgewählte Länder

Lehrplaneinheit 2: Orientierung in Deutschland**5 Std.**

In dieser Lehrplaneinheit werden Grundlagen für ein sicheres topographisches Wissen über Deutschland gelegt. Der Schüler lernt die politisch-administrative und die naturräumliche Gliederung Deutschlands in Großlandschaften kennen.

Durch Vergleiche – insbesondere mit dem heimatlichen Bundesland – gewinnt er Größenvorstellungen.

<p>Deutschland und Europa:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Größe – Lagebeziehungen <p>Politisch-administrative Gliederung Deutschlands</p> <p>Entwicklung des Staatsterritoriums bis zur Gegenwart</p> <p>Naturräumliche Gliederung Deutschlands in Großlandschaften</p> <p>Gewässer</p>	<p>Einordnung Deutschlands in Europa, Zusammenarbeit</p> <p>Bundesstaat, Bundeshauptstadt Berlin, Bundesländer und Hauptstädte, Regierungssitz Bonn, Regierungsbezirk</p> <p>Überblick (Grenzen, Verteilung, Wiedervereinigung)</p> <p>Tiefeland, Mittelgebirgsland, Hochgebirge</p>
---	--

Lehrplaneinheit 3: Mensch und Natur im Tiefland**14 Std.**

Am Beispiel des norddeutschen Tieflandes erkennt der Schüler den Einfluß von Gunst- und Ungunstfaktoren des Naturraumes auf die Nutzung durch den Menschen.

Gleichzeitig erkennt er die Veränderung von Räumen durch die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen. In diesem Zusammenhang lernt er Umweltprobleme kennen und sich damit auseinandersetzen.

An vereinfachten Modellvorstellungen (Küstenformen, glaziale Serie) wird dem Schüler die Entstehung des heute sichtbaren Reliefs veranschaulicht. Besonderer Wert ist auf die Einführung grundlegender fachspezifischer Arbeitsweisen zu legen (Auswerten und Vergleich thematischer Karten u. a.).

Norddeutsches Tiefland im Überblick	Orientierung, topographischer Überblick
Küstengebiete	
– Nord- und Ostsee als Rand- und Binnenmeer	Überblick und Vergleich
– Küstenformen und Küstenveränderungen	Auswerten unterschiedlicher Profile und Skizzen von Küstenformen
– Gezeitenwirkung	
– Küste als Erholungsraum und der Küstenschutz	Naturpark Wattenmeer
– Hafenstädte	
Tieflandsgebiete, ihre Genesé und landwirtschaftliche Nutzung	Arbeit mit Blockprofilen glaziale Serie
– Entstehung des Löß und seine Verbreitung	
Entwicklung und Funktion der Bundeshauptstadt Berlin	Eindrucksvolle Darstellung des Stadtbildes
– Lage und Verkehrsanbindung	Einordnung in verschiedene Verkehrsnetze
Niederrhein-Ruhr-Ballung	Ausdehnung auf das Mittelgebirgsvorland
– Entstehung und Abbau der Stein- und Braunkohle	Lagerungsverhältnisse: geologisches Profil der Steinkohlenlagerung
– Entwicklung zum Ballungsgebiet, Bedeutung der Steinkohle Strukturwandel	Veränderung des Siedlungs- und Verkehrsnetzes (Kanalsystem)
Z Hamburg als Welthafen und seine Bedeutung für Deutschland	

Lehrplaneinheit 4: Mensch und Natur im Mittelgebirgsland**11 Std.**

Der Schüler erfaßt die Gliederung des Mittelgebirgslandes und erkennt das Zusammenwirken endogener und exogener Kräfte bei der Herausbildung der heutigen Oberflächenformen am Beispiel der Mittelgebirge. Die Bedeutung der natürlichen Verhältnisse für die wirtschaftende Tätigkeit des Menschen wird an verschiedenen Beispielen erläutert. Hierbei sind die Möglichkeiten zu nutzen, Ursachen der ökologischen Belastungen durch Industrie und Landwirtschaft sowie ihre Auswirkungen darzustellen.

Von der Individualität eines Mittelgebirges ausgehend, soll der Schüler allgemeingeographische Erkenntnisse gewinnen. Er kann einfache kausale Zusammenhänge erkennen.

Wie bei der vorangegangenen Lehrplaneinheit sollte beim Einsatz neuer Arbeitsmittel auf eine solide Einführung geachtet werden.

Gliederung des Mittelgebirgslandes in Gebirge, Becken und Vorländer

Herausbildung der heutigen Oberflächenformen als Ergebnis des Zusammenwirkens erdinnerer und erdäußerer Vorgänge am Beispiel eines Mittelgebirges

Durchbruchstal des Mittelrhein

Niederschlagsverhältnisse und Talsperrenbau in einem Mittelgebirge

Bodenschätze und Industrie im Mittelgebirgs-vorland

Flüsse als Verkehrsleitlinien der Industrialisierung und Verkehrsentwicklung

unterschiedliche landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten im Mittelgebirgsraum

– agrarische Gunst- und Ungunsträume

Z Salzbergbau

Z Entwicklung und Bedeutung des Tourismus

Topographischer Überblick, Hinweis auf Oberrheingraben

Auswahl eines Mittelgebirges

Steigungsregen

Nutzung des Wassers für die Wirtschaft und die Bevölkerung

Überblick, Hinweis auf historische Bergbauregionen

Verkehrswege und Verkehrsprobleme, Industriegebiete, Umweltprobleme

Relief, Klima als natürliche Voraussetzungen (fruchtbare Böden auf Löß)

Bördegebiete der Mittelgebirgsvorländer

Sonderkulturen im Oberrheingraben, Hoch- und Steillagen der Mittelgebirge

Lehrplaneinheit 5: Mensch und Natur im Hochgebirgsraum**5 Std.**

Am Beispiel des deutschen Alpenraumes gewinnt der Schüler Kenntnisse über das Zusammenwirken von Naturfaktoren. Er erfaßt unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten in Abhängigkeit von Relief und Höhenlage. Den Wandel der Gebirgsregion durch Verkehrserschließung und Tourismus lernt er kennen und erfährt an Beispielen von Problemen des Landschaftsschutzes im Hochgebirge.

Alpen und Alpenvorland	
– Merkmale des Hochgebirges	Vergleich mit den Mittelgebirgen, Gletscher
– Höhenstufung der Vegetation	Gliederung, Veränderung der klimatischen Verhältnisse im Hochgebirge
Erholungsraum und Landschaftsschutz	Massentourismus, Übererschließung und Folgen
Landwirtschaftliche Nutzung im Hochgebirge	Grünlandwirtschaft im Allgäu
Z Vorbereitung einer fiktiven Wanderung durch das Hochgebirge	

Lehrplaneinheit 6: Wirtschaftsräumliche Gliederung und Verkehrswesen Deutschlands**3 Std.**

In dieser Lehrplaneinheit gewinnt der Schüler einen Überblick über die wirtschaftsräumliche Gliederung und die Struktur des Verkehrsnetzes in Deutschland.

Wirtschaftsräumliche Gliederung	Überblick über die industriellen Ballungs- und Dichtengebiete, Agrargebiete, Verteilung und Förderung wichtiger Bodenschätze
Grobstruktur des Verkehrsnetzes	Hinweis auf Umweltverträglichkeit verschiedener Verkehrsträger
Z Frankfurt/M. als Verkehrsdrehscheibe	

Lehrplaneinheit 7: Freistaat Sachsen**12 Std.**

Der Schüler bekommt einen tiefen Einblick in sein Bundesland. Mit dem Ballungsgebiet Chemnitz-Zwickau lernt er eines der ältesten Industriegebiete Deutschlands kennen und erfaßt dabei Ursachen für den Wandel dieses Raumes sowie dessen Auswirkungen.

Bei der Betrachtung eines ausgewählten Raumes erkennt er Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, erworbenes Wissen anzuwenden. Durch die Auseinandersetzung mit Umweltproblemen soll das verantwortungsvolle Verhalten des Schülers entwickelt werden. Exkursionen und Unterrichtsgänge unterstützen den Lernprozeß wirkungsvoll.

<p>Lage in Deutschland und Europa</p> <p>Überblick über die natur- und wirtschaftsräumliche Gliederung Sachsens</p>	<p>Landschaftliche Gliederung: Merkmale der Oberflächengestalt (Hinweis auf die Naturraumtypen: Tiefland, Talauen, Löß- gefülle, Mittelgebirge)</p> <p>Ausgewählte Wirtschaftsräume</p> <p>Standortverteilung von Industrie und Landwirtschaft</p>
<p>Verkehrsnetz</p>	<p>Einordnung in das Verkehrsnetz Deutschlands Transitfunktion Verkehrsknotenpunkt Leipzig</p>
<p>Tourismus</p>	<p>Erholungsgebiete: Oberwiesenthal, Elbsand- steingebirge</p>
<p>Ballungsgebiet Chemnitz-Zwickau</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bergbauregion Erzgebirge – Industrialisierung und Entstehung des Ballungsgebietes – Strukturwandel 	<p>Historisch-geographische Betrachtung</p> <p>Aufblühen und Niedergang des Bergbaus</p> <p>Frühe Industrialisierung: (Textilindustrie, Abbau von Steinkohle) und deren Auswirkungen</p> <p>Vergleiche mit der Niederrhein-Ruhr-Ballung</p>
<p>Natürliche Bedingungen und wirtschaftliche Nutzung eines ausgewählten Raumes in Sachsen</p> <p>Natur- und Umweltschutz in diesem Gebiet</p>	<p>Verbindung mit einer Exkursion oder einem Unterrichtsgang, um eine Begegnung mit dem geographischen Originalobjekt zu ermöglichen</p>
<p>Z Dresden als Hauptstadt des Freistaates Sachsen</p>	

Lehrplan für die Klasse 6

Lehrplaneinheit 1: Europa im Überblick

9 Std.

Der Schüler lernt den Kontinent Europa im Überblick kennen. Durch die Aneignung topographischer Kenntnisse erwirbt er das nötige Orientierungswissen, um den in natur- und kulturgeographischer Hinsicht vielgestaltigen Kontinent erfassen zu können.

Am Beispiel Europas erhält der Schüler einen Einblick in die erdgeschichtliche Entwicklung. Dabei werden ihm die großen Zeiträume des Wirkens geologischer Vorgänge bewußt. Mit Hilfe der erdgeschichtlichen Zeittafel kann er wichtige Vorgänge einordnen.

Europa	Topographischer Überblick
– Größe, Lage	Großräume mit wichtigen Gebirgen, Tiefländern und Flüssen
– regionale Gliederung	umgebende Meere
– Großlandschaften	Hinweis auf Zeitzonen
Überblick über die erdgeschichtliche Entwicklung Europas	Einführung in die erdgeschichtliche Zeittafel, Einordnen geologischer Prozesse
Staatliche Gliederung Europas	
– Staaten und Hauptstädte	Zuordnung zu den Subkontinenten, Verteilung
– Überblick über die ethnische und kulturelle Vielfalt	Sitten und Gebräuche

Lehrplaneinheit 2: Nordeuropa**8 Std.**

Bei der Behandlung ausgewählter Räume in Europa werden sowohl deren Individualität als auch die dabei ableitbaren allgemeingeographischen Zusammenhänge betrachtet.

Bei der Betrachtung der Oberflächenformen in Nordeuropa wird das Wissen über die Tätigkeit des Eises im Pleistozän erweitert. Durch die Auswertung verschiedener thematischer Karten erkennen die Schüler Zusammenhänge zwischen der Lage zum Meer, dem Relief und den klimatischen Verhältnissen sowie deren Auswirkungen auf die Vegetation.

Die Schüler erfassen am Beispiel Nordeuropa ausgewählte wirtschaftsgeographische Strukturmerkmale in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen Bedingungen.

<p>Nordeuropa im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> – Oberflächenformen und ihre Entstehung: Fjord, Fjeld, Schäre, Seenplatte – Eiszeitliche Ausräumungs- und Ablagerungsgebiete <p>Merkmale des Klimas und der Pflanzenwelt Golfstrom</p> <p>Ausgewählte wirtschaftliche Strukturmerkmale in Abhängigkeit von den Naturbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Holzwirtschaft in Finnland – Erdöl- und Erdgasförderung in der Nordsee und ökologische Gefahren <p>Z Ausblick auf die arktischen Gebiete oder Island</p> <p>Z Natur und ihre Nutzung nördlich des Polarkreises (Rentierhaltung)</p>	<p>Staatliche Gliederung</p> <p>Vereisung, Abschmelzung, Hebungsvorgänge</p> <p>Polartag und Polarnacht Änderung des Klimas von West nach Ost</p> <p>Bohrinseln, Rohrleitungen</p>
--	--

Lehrplaneinheit 3: Westeuropa**10 Std.**

Die bei der Behandlung Nordeuropas erworbenen Kenntnisse über die klimatischen Verhältnisse werden in dieser Lehrplaneinheit erweitert. Der Schüler erfaßt Merkmale des Seeklimas und erweitert seine Kenntnisse über die Veränderungen des Klimas mit zunehmender Entfernung vom Meer.

Mit einem historisch-geographischen Überblick lernt der Schüler das älteste Industriegebiet der Welt kennen.

Am Beispiel von zwei ausgewählten Räumen Frankreichs erkennt der Schüler die unterschiedliche Entwicklung von Regionen innerhalb eines Landes.

Der Schüler erkennt die Bedeutung von Paris für das Land Frankreich und lernt am Beispiel dieser Großstadt Wechselwirkungen zwischen Metropole und Umland kennen.

Westeuropa im Überblick

- klimatische Verhältnisse
Seeklima, Übergangsklima

Großbritannien

- naturgeographischer Überblick
- London – Hauptstadt des Vereinigten Königreiches und Weltstadt
- Mittelengland – frühe Industrialisierung und Strukturwandel

Ausgewählte Räume Frankreichs:

- Paris – Zentrum des Landes und Stadt-Umland-Beziehungen
- ausgewählter schwach entwickelter Raum, z. B. Bretagne

Landgewinnung und Küstenschutz in den Niederlanden

Z In drei Stunden von Paris nach London (Tunnelprojekt)

Topographische Orientierung**Landschaften, Oberflächenformen****Traditionelle und moderne Lebensformen****Industrieerzeugnisse, Anbauprodukte, Infrastruktur**

Lehrplaneinheit 4: Der Alpenraum**6 Std.**

Aufbauend auf den aus der Klasse 5 erworbenen Kenntnissen am Beispiel der schweizerischen und österreichischen Alpen erfassen die Schüler die Folgen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt. Sie erkennen die Notwendigkeit des Landschaftsschutzes. Dabei erfolgt eine Konzentration auf die Verkehrswege und den Wandel der wirtschaftlichen Nutzung dieses Raumes, wobei die Folgen des Massentourismus besonders deutlich gemacht werden sollen.

Alpenländer	Topographischer Überblick
Die Verkehrswege über die Alpen	Alpenübergänge, Probleme bei der Überwindung der Alpen
– Transitverkehr	
Die Wirtschaft im Wandel	Bergbauernwirtschaft, Almwirtschaft, Energiegewinnung, Tourismus
Landschaftsschutz in den Alpen	Lawinengefahr, Massentourismus

Lehrplaneinheit 5: Östliches Mitteleuropa und Osteuropa**10 Std.**

Die Schüler lernen am Beispiel mehrerer Räume die großen wirtschaftlichen und ökologischen Probleme von Regionen kennen, erfassen aber zugleich deren Bedeutung für die einzelnen Länder. Am Beispiel der Tschechoslowakei führen die Schüler eine einfache Analyse der Entwicklung zweier Landesteile durch und erkennen die Ungleichmäßigkeit ihrer Entwicklung.

Mit Prag lernen die Schüler eine alte europäische Kulturstadt kennen.

Am Beispiel Moskaus dringen die Schüler in die historische Entwicklung der Stadt ein und lernen das Zentrum des wichtigsten Industriegebietes Rußlands kennen.

Die Lehrplaneinheit ist geeignet, einfache Skizzen zu Lage- und Wirtschaftsbeziehungen anzufertigen. Dadurch kann der Schüler räumliche Verflechtungen in ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung besser erfassen.

Oberschlesisches Industriegebiet

- Auswirkungen der Industrie auf die Umwelt

Entwicklung der beiden tschechoslowakischen Landesteile

Prag – eine europäische Kulturstadt

Moskau

- historische Stadtentwicklung
- Zentrum des wichtigsten Industriegebietes Rußlands

Wirtschaftsräume zwischen Wolga und Dnepr

- Bedeutung der Wolga für die Industrialisierung: Verkehrsweg und Wasserkraft
- Donezbecken: wirtschaftsräumliche Verflechtungen
- Schwarzerdezone der Ukraine als landwirtschaftlicher Gunstraum mit Problemen

Übergewicht umweltbelastender Zweige durch Dominanz der Grundstoffindustrie

Vergleichende Betrachtung der Lage, natürlichen Verhältnisse und Industrialisierung

Stadtentwicklung und Sehenswürdigkeiten

Radial-Ring-Struktur

Wolga als Standortfaktor, Stauseen

Lehrplaneinheit 6: Südosteuropa**5 Std.**

Die Schüler lernen Wirtschaft und Leben entlang der Donau kennen, wobei der Einfluß des Menschen auf den Naturraum im Mittelpunkt steht. Am Beispiel des Eisernen Tores und des Donaudeltas erfassen die Schüler, wie der Mensch unterschiedliche natürliche Bedingungen nutzt und dadurch zur Veränderung der Landschaft beiträgt.

An einem ausgewählten Land lernen die Schüler Probleme im Zusammenleben der Völker kennen. Damit leistet diese Lehrplaneinheit einen Beitrag zur Toleranz gegenüber fremden Völkern und Kulturen.

Staaten, Hauptstädte, Großlandschaften	Topographischer Überblick
Leben und Wirtschaft entlang der Donau	
– Eisernes Tor, Umgestaltung der Landschaft durch den Menschen	Schifffahrt, Energiewirtschaft
– Donaodelta/Schwarzmeergebiet	Tourismus
Kulturelle und ethnische Vielfalt der Völker und Probleme des Zusammenlebens	Auswahl eines Landes
	Hinweis auf unterschiedliche Religionen

Lehrplaneinheit 7: Südeuropa**8 Std.**

Schwerpunkt dieser Lehrplaneinheit sind die Auswirkungen des Klimas auf die Vegetation. Daran schließt sich eine Zusammenfassung zum Klima Europas an, wobei die Einführung in die zonale Gliederung des Klimas erfolgt.

Mit dem Vulkanismus lernen die Schüler weitere physisch-geographische Besonderheiten dieses Raumes kennen.

Am Beispiel eines Landes werden Auswirkungen, die sich aus den natürlichen Verhältnissen ergeben, auf die Wirtschaft verdeutlicht.

Staaten, Hauptstädte, Inseln und Halbinseln	Topographische Orientierung
Vulkanismus im Mittelmeerraum	Ausbruch eines Vulkans, Bedeutung für den Menschen und die Gestaltung der Räume
Zusammenhänge zwischen Merkmalen von Klima und Vegetation	Subtropisches Klima und typische Kulturpflanzen (Olive, Wein, Agrume)
Überblick über die Klimate Europas	Vergleichender Überblick; genetische Klassifikation
Klimazonen	
Am Beispiel eines Landes	
– Bedeutung des Tourismus	
– Besonderheiten der agrarischen Nutzung am Beispiel einer Region	Jährlicher Temperaturverlauf und Niederschlagsverteilung
Z Karstlandschaften im Dinarischen Gebirge	

Lehrplaneinheit 8: Europa im Wandel**4 Std.**

An ausgewählten Beispielen wird dem Schüler verdeutlicht, daß sich die europäischen Staaten und Völker in freier Selbstbestimmung und unter Beibehaltung ihrer nationalen Eigenheiten langfristig auf ein vereinigtes Europa vorbereiten. Der Schüler erkennt, daß der Integrationsprozeß besonders auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet nicht ohne Probleme erfolgt und vor allem im Umweltschutz länderübergreifende Zusammenarbeit erforderlich ist.

Wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit in Europa	Wirtschaftsvereinigungen
– Überwindung der Teilung	Einbeziehung aktueller Materialien, Verflechtung der Staaten »Gemeinsames Haus Europa«
– gemeinsamer Markt, seine Bedeutung und Auswirkungen	
– Zusammenarbeit im Umweltschutz	

Lehrplan für die Klasse 7

Lehrplaneinheit 1: Der Aufbau des Erdkörpers und die Dynamik der Lithosphäre 8 Std.

Der Schüler lernt den Aufbau des Erdkörpers vom Erscheinungsbild her – ohne genetische Begründungen – kennen. Er erfaßt, daß im erdgeschichtlichen Verlauf weltweite Verschiebungen der Kontinente auf dem zähflüssigen Untergrund der Fließzone stattgefunden haben, und daß die heutige Verteilung von Kontinenten und Ozeanen nicht endgültig ist.

Am Beispiel der Entstehung der japanischen Inseln und des Himalaja lernt er wichtige Vorgänge an den Plattenrändern kennen. Er kann die aktuellen Probleme der Menschen in diesen Räumen, mit ständiger Bedrohung durch Naturkatastrophen zu leben, verstehen.

Schalenbau der Erde	Erdkruste, Erdmantel mit Fließzone, Erdkern
Lithosphärenplatten und ihre Bewegungen	Einfache erdgeschichtliche Betrachtung des Zerfalls des Urkontinents bis zum heutigen Erscheinungsbild Beispiele zu Richtungen und Geschwindigkeiten des Driftens kontinentaler Platten
Vorgänge an den Plattenrändern	Erdbeben, Vulkanismus, Tiefseegräben und Faltengebirgsbildung
Entstehung des Himalaja und anderer Faltengebirge sowie des japanischen Inselbogens	Interpretation thematischer Karten zur Plattentektonik, eurasischer Faltengebirgsgürtel, pazifischer Feuerring

Lehrplaneinheit 2: Asien – größter Kontinent der Erde**9 Std.**

Der Schüler lernt den Kontinent überblicksweise kennen. Anhand der Zeitzonen wird ihm die gewaltige Ausdehnung Asiens bewußt. Aufbauend auf den vorhandenen Kenntnissen zum Gradnetz aus Klasse 5 wird der Schüler befähigt, mit dessen Hilfe Lagebestimmungen vorzunehmen.

Durch die Behandlung der Klima- und Vegetationsverhältnisse in Gesamtasien gewinnt der Schüler Einblicke in gesetzmäßige allgemein-geographische Zusammenhänge der zonalen Anordnung von Naturräumen. Der Schüler lernt die Darstellung der Klimaelemente Temperatur und Niederschlag in Form von Klimadiagrammen kennen und wird in die Auswertung dieser Darstellungsform eingeführt.

Asien im Überblick

– Flächengröße

– Großgliederung des Kontinents in Subkontinente

– Ausgewählte Großlandschaften

Zeitzonen – Lagebestimmung mit Hilfe des Gradnetzes

Darstellung von Temperatur und Niederschlag im Klimadiagramm

– humides und arides Klima

Klimatische Verhältnisse in Asien

– Veränderung der Temperatur von Nord nach Süd

– Anteil an den Klimazonen der Erde

– Klimatische Unterschiede in der gemäßigten Klimazone, Kontinentalität

Überblick über die Vegetationszonen

Topographische Orientierung, einige Länder und Hauptstädte

Vergleich der Flächengröße mit anderen Kontinenten und deren graphische Darstellung, Lagebeschreibung

Übung zur Einordnung ins Gradnetz, Ermittlung der Nord-Süd- und Ost-West-Ausdehnung Asiens
Abgrenzung zu Europa

Zonenzeit: Bestimmen von Zeitunterschieden

Auswertung und Vergleich von Klimadiagrammen, Arbeit mit thematischen Karten

Jahresgänge von Temperatur und Niederschlag

Große Nord-Süd-Ausdehnung

Erscheinungsbild, zonale Anordnung

Lehrplaneinheit 3: Nord- und Mittelasien**8 Std.**

Der Schüler lernt mit Nordasien das flächenmäßig größte Gebiet Rußlands mit seinen unterschiedlichen natürlichen Bedingungen kennen. Mit Mittelasien wird dem Schüler ein Raum mit extremen Naturbedingungen und großen historischen Veränderungen vorgestellt.

Es wird ein bedeutender Industrie- und Agrarraum ausgewählt, an dem die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Probleme erkannt werden.

Nordasien und Mittelasien im Überblick

Topographischer Überblick, staatliche Gliederung und ihre historische Veränderung

Bevölkerung und Bevölkerungsverteilung Rußlands

Probleme des Zusammenlebens in einem Vielvölkerstaat

Natürliche Bedingungen Nord- und Mittelasiens in ihrer Bedeutung für die wirtschaftliche Tätigkeit des Menschen

Gliederung in Vegetationszonen

Wirtschaftsräume in ihrer Abhängigkeit von natürlichen Bedingungen und der historischen Entwicklung

Auswahl jeweils eines Industriegebietes und eines Agrarraumes und Probleme ihrer Nutzung, auch unter ökologischen Gesichtspunkten
Anfertigen von Lageskizzen mit Standortfaktoren

Z Pamir – das Dach der Welt

Lehrplaneinheit 4: Ostasien**10 Std.**

Der Schüler lernt Räume Asiens kennen, die viele außergewöhnliche Natur- und Kulturbesonderheiten aufweisen.

Anhand der Bevölkerungsverhältnisse Chinas erfaßt er Probleme, die globale Bedeutung besitzen. Er soll unterschiedliche Lebensformen kennen und tolerieren lernen.

Der Schüler erfaßt wichtige Ursachen für den wirtschaftlichen Aufstieg Japans und die Bedeutung dieses Landes für die Weltwirtschaft.

Überblick über Ostasien

Klimatische Besonderheiten im Einflußbereich des außertropischen Monsuns

China – bevölkerungsreichstes Land der Erde

- absolutes Bevölkerungspotential
- ungleiche Bevölkerungsverteilung
- Beeinflussung des Bevölkerungswachstums
- Das Leben der Menschen auf dem Lande und in der Stadt
- Regulierung des Huang He
- Bedeutung des Löß

Japan – eine führende Wirtschaftsmacht

- Naturraumausstattung und Bedeutung der Inseln für die wirtschaftliche Entwicklung
- Ursachen des wirtschaftlichen Aufstiegs
- Bedeutung Japans im Welthandel

Z Korea – geteiltes Land auf dem Weg zur Einheit?

Topographischer Überblick: Landschaften, Relief, Gewässer, Arbeit mit der Umrißkarte

Übung im Auswerten von Klimadiagrammen

Erklärung des Begriffs Tropen

Bauliche Besonderheiten alter chinesischer Städte

Inselnatur, Leben mit dem Meer, Erdbeben

Kulturtraditionen und Lebensweise

Aufstieg zur Wirtschaftsmacht

Lehrplaneinheit 5: Südasien und Südostasien**10 Std.**

Der Schüler erfaßt das Erscheinungsbild des tropischen Monsuns und erhält einen zusammenfassenden Überblick über die Windverhältnisse Asiens.

Am Beispiel Indiens lernen die Schüler einen Raum mit krassen wirtschaftlichen und sozialen Gegensätzen kennen, in dem die Lebensweise der Menschen weitestgehend durch traditionelle, religiöse und kulturelle Bedingungen gekennzeichnet ist. Dem Schüler soll bewußt werden, daß eine umfassende Entwicklung des Landes mit durchgreifender Verbesserung der sozialen Lage der Mehrheit der Bevölkerung nur durch Unterstützung der entwickelten Industrieländer, durch »Hilfe zur Selbsthilfe« möglich ist.

Überblick über Südasien	Länder und topographischer Überblick
Erscheinungsbild des tropischen Monsuns und seine Auswirkungen auf die Wirtschaft und das Leben der Menschen	Relief, Klima und andere Naturvoraussetzungen zur Entwicklung der Landwirtschaft
Indien – Land krasser Gegensätze	Hochtechnologie und äußerste Rückständigkeit
Besonderheiten des Kulturraumes	Traditionen, Religionen, Kastenwesen, Besitzverhältnisse
Sicherung der Ernährung durch die Landwirtschaft	»Grüne Revolution«
Industrialisierung	Natürliche und gesellschaftliche Voraussetzungen
Südostasien	
Bevölkerungsdruck und Auswirkungen auf den Naturraum	Abholzen der tropischen Regenwälder, Umsiedlungsprobleme Indonesiens (Aktualisierung)

Lehrplaneinheit 6: Westasien**5 Std.**

Neben den politischen Problemen und den Religionsverhältnissen soll auch die historische Entwicklung in die Betrachtung einbezogen werden.

Die Bedeutung der Golfregion für die Weltwirtschaft auf Grund der Erdölressourcen und globale Probleme der Erdölwirtschaft werden erkannt.

Überblick über Westasien

Topographischer Überblick, Überblick über die Klima- und Vegetationsverhältnisse

Die Bedeutung des Islam

Wirkungen des Islam auf das gesellschaftliche Leben (z. B. Rolle der Frau, Siedlungsstruktur)

Die Golfregion – Auswirkungen der Förderung und Nutzung von Erdöl

Territoriale Verteilung der Erdölressourcen und bedeutende Fördergebiete
Erdöl als wirtschaftlicher und politischer Faktor

Israel und das Palästina-Problem

Z Überblick über die Verbreitungsgebiete weiterer Weltreligionen

Lehrplaneinheit 7: Australien, Ozeanien und die Polargebiete**6 Std.**

Mit der Behandlung Australiens lernt der Schüler einen Raum kennen, der durch äußerst klare Gliederung der Naturverhältnisse sicher überblickt werden kann, der aber durch seine erdgeschichtlich lange Isoliertheit und seine historisch späte Erschließung eine Vielzahl von Besonderheiten aufweist. Australiens ökonomische Bedeutung erfaßt der Schüler durch die Einordnung in das Welthandelsgefüge.

Die Behandlung Ozeaniens soll den Schüler mit einer außergewöhnlichen Inselwelt bekanntmachen.

Mit den Polargebieten lernt der Schüler Räume mit extremen Natur- und Lebensbedingungen kennen. Ziele und Durchführung der Erforschung stellen einen unterrichtlichen Schwerpunkt dar.

Der Abschluß internationaler Abkommen über Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung zeigt den Schülern, welche weltweite ökologische, ökonomische und politische Bedeutung diesen ungewöhnlichen Räumen zukommt.

Australien – dünnbesiedelter Kontinent mit großen Ressourcen	Historische Entwicklung, Isolationseffekt, Besiedlung, Einwandererproblematik
– Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt und deren Ursachen	Anknüpfen an Plattenbewegungen
– Überblick über die wirtschaftliche Erschließung und deren Probleme	Agrarische Nutzung des Kontinents, artesisches Wasser Lebensverhältnisse der Ureinwohner
– Stellung Australiens im Welthandel	Exportpotential, Interpretation thematischer Karten
Ozeanien	
– Überblick über naturgeographische Besonderheiten	Vulkane, verschiedene Arten der Koralleninseln, Leben der Menschen unter ständiger Bedrohung durch Naturkatastrophen
Polargebiete	
– Natürliche Bedingungen	
– Entdeckung und Erforschung	Nutzungsproblematik und internationales Vertragswerk zur Forschungs- und Nutzungstätigkeit
Z Gegenwart und Zukunft der Ureinwohner Australiens	
Z Neuseeland – Raum vielfältiger Naturbedingungen	
Z Das Leben der Eskimos in Grönland	

Lehrplaneinheit 8: Die Weltmeere und ihre Nutzung**4 Std.**

Der Lebens- und Wirtschaftsraum »Weltmeer« soll für den Schüler in seiner Gesamtheit erfaßt werden, nachdem er bereits Teilgebiete und Teilprobleme von Weltmeeren kennengelernt hat. Der Schüler erkennt die globale Bedeutung der Weltmeere für das Klima und den Wasserhaushalt der Erde sowie ihre Bedeutung für die Wirtschaft des Menschen

<p>Die Bedeutung der Meere für das Klima und den Wasserhaushalt der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wasserkreislauf – Meeresströmungen 	<p>Größenvergleich der Weltmeere</p>
<p>Die Bedeutung der Meere als Wirtschaftsraum</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rohstoffquelle – Verkehrsraum 	<p>Tiefsee- und Schelfbereiche und ihre Nutzungsmöglichkeiten</p> <p>Welthandelsströme anhand ausgewählter Handelsgüter Arbeit mit Weltkarten</p>

Lehrplan für die Klasse 8

Lehrplaneinheit 1: Der Jahresumlauf der Erde um die Sonne und seine Folgen 6 Std.

Aufbauend auf den Kenntnissen und Fähigkeiten der Schüler zum Gradnetz und zu den Folgen der Rotation der Erde wird dieser Überblick durch das Kennenlernen des Jahresumlaufs der Erde um die Sonne weitergeführt. Dabei erkennt der Schüler, daß die unterschiedliche Erwärmung der Erde durch die Sonnenhöchststände und die tägliche Beleuchtungsdauer gekennzeichnet ist.

Die Beleuchtungszonen	Bestrahlung der Erde durch die Sonne
Bedeutung der Neigung und Richtung der Erdachse	Einsatz von Tellurium und Induktionsglobus
Die Entstehung der Jahreszeiten	Jahreszeitliche Wanderung des Zenitstandes der Sonne
– Vergleich von Nord- und Südhalbkugel	Charakterisierung und Vergleich der Beleuchtungszonen nach jahreszeitlicher Änderung des Sonnenstandes und der täglichen Beleuchtungsdauer

Lehrplaneinheit 2: Das Klima Afrikas 5 Std.

Am Beispiel Afrikas lernt der Schüler die Klimate der Tropen kennen. Er dringt in die Zusammenhänge zwischen Sonnenstand und Verlagerung der Hauptluftmassen ein und kann damit den Wechsel von Regen- und Trockenzeiten begründen

Mit der Behandlung der Passatzirkulation ist eine Verallgemeinerung zu Windsystemen und ein Ausblick auf die Klimazonen der Erde zu verbinden.

Klimate der Tropen	Temperaturverhältnisse im Januar und im Juli nördlich und südlich des Äquators
Zenitstand der Sonne und die Verlagerung der Hauptluftmassen im Jahresablauf	Auswertung thematischer Karten Klimadiagramme Nord- und Südhalbkugel Zenitalregen
Passatzirkulation	Hochdruckzellen in den Randtropen und äquatoriale Tiefdruckrinne
Ausblick auf die Klimazonen der Erde in der Abfolge vom Äquator nach Norden und Süden	Zonale Anordnung der Klimazonen der Erde (ohne abweichende Besonderheiten) entsprechend ihrer Breitenlage

Lehrplaneinheit 3: Die Vegetationszonen Afrikas und ihre Nutzung**10 Std.**

Der Schüler lernt die unterschiedlichen Naturvoraussetzungen für die Nutzung in den einzelnen Vegetationszonen Afrikas kennen. Er erfaßt Merkmale von Klima, Vegetation, Wasserhaushalt, geologischem Bau, Relief und dem Boden an ausgewählten Beispielen und lernt die Probleme der Nutzung dieser Räume mit ihren teilweise extremen Lebensbedingungen kennen.

Die Schüler erfassen die Folgen von Eingriffen in den Naturhaushalt und die ökologische Anfälligkeit des tropischen Regenwaldes, der Sahelzone und anderer Räume.

Orientierender Überblick über den Gesamtkontinent

- Geologische Bau- und Reliefeinheiten
- Gewässersystem

Die Vegetationszonen im Zusammenhang mit den klimatischen Verhältnissen

Der Einfluß von Naturbedingungen auf die Nutzung ausgewählter Räume und ihre Rückwirkungen

- Tropischer Regenwald
- Savannen
- Wüsten und Halbwüsten

Besondere Probleme der Sahelzone

Becken und Schwellen

Lage und Abfolge

Charakteristische Merkmale von Vegetation und Wasserhaushalt

Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit

Gefährdung der Ökosysteme durch Eingriffe in den Naturhaushalt

Lehrplaneinheit 4: Ausgewählte Länder und Räume Afrikas**10 Std.**

Am Beispiel eines ausgewählten Entwicklungslandes Afrikas erfaßt der Schüler die großen wirtschaftlichen und sozialen Probleme. Er wird zu Wertungen über die wirtschaftliche Situation und die soziale Lage der Menschen befähigt.

Durch die Behandlung der ägyptischen Niloase erfaßt der Schüler, wie bedeutende natürliche Gunstfaktoren durch Überbevölkerung unwirksam werden.

Am Beispiel des Assuanstausees werden Eingriffe in den Naturhaushalt betrachtet, die neben den angestrebten ökonomischen Ergebnissen gewaltige negative ökologische Auswirkungen bewirken. Am Beispiel der Republik Südafrika lernt er den wirtschaftlich höchstentwickelten Raum Afrikas kennen, der auf Grund seiner historischen Entwicklung und des reichen Naturpotentials eine Sonderstellung auf dem afrikanischen Kontinent einnimmt.

Überblick über die historisch-geographische Entwicklung Afrikas

Niloase

- Bevölkerungsdruck
- Der Assuanstaudamm und seine ökologischen Folgeprobleme

Wirtschaftliche und soziale Probleme eines Entwicklungslandes Schwarzafrikas und ihre Ursachen

Republik Südafrika

Ursachen für die wirtschaftliche und politische Sonderstellung in Afrika

Sklavenhandel

Kolonialismus

Unabhängigkeitsbewegung

Innere wirtschaftliche und soziale Verhältnisse, Einbindung in den internationalen Austausch, Einbeziehung der aktuellen politischen Situation

Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Hautfarbe

Lehrplaneinheit 5: Der Doppelkontinent Amerika**9 Std.**

Die Schüler erfassen die Größe und die naturräumliche Vielfalt des Doppelkontinents Amerika. Dabei erkennen und begründen sie die Abweichungen von der zonalen Gliederung des Klimas und der Vegetation.

Mit der Gegenüberstellung der unterschiedlichen Entwicklung Anglo- und Lateinamerikas erwirbt der Schüler Einsichten darüber, wie die historische Entwicklung die Herausbildung der heutigen Strukturen beeinflusst hat.

Topographischer Überblick
Größenverhältnisse
Großlandschaften

Klima- und Vegetationszonen
Azonalität und ihre Ursachen:

- Reliefverhältnisse
- Meeresströmungen
- geringe Ost-West-Erstreckung von Teilen des Kontinents

Höhenstufung der Vegetation im tropischen Amerika

Anglo- und Lateinamerika – zwei Räume unterschiedlicher Entwicklung

- Erschließung
- politische Gliederung

Bau- und Reliefeinheiten unter Einbeziehung der Theorie der Plattentektonik
Arbeit mit Umrißkarten und Profilen

Abfolge von Nord nach Süd
Zusammenhänge Klima – Vegetation

Analyse thematischer Karten

Darstellung des Höhenstufenprofils

Kulturmerkmale: ethnische Vielfalt, frühe indische Kulturen

Lehrplaneinheit 6: Die USA und Kanada**12 Std.**

Auf der Grundlage der in der vergangenen Lehrplaneinheit erworbenen Kenntnisse von den natürlichen Bedingungen erfassen die Schüler wichtige Grundlagen für die Entwicklung der Industrie Nordamerikas. Dabei erhalten sie am Beispiel der USA einen Einblick in deren räumlichen und strukturellen Wandel.

Die Schüler lernen die USA als wichtiges Agrarexportland der Erde kennen. Sie erfassen Veränderungen in der Landwirtschaft und deren Auswirkungen. Darüber hinaus wird in die Ursachen und Probleme der Urbanisierung eingeführt.

Schwerpunkt der Behandlung Kanadas sind die im Weltmaßstab bedeutenden Naturressourcen, die zur Entwicklung der eigenen Wirtschaft und für den Welthandel zur Verfügung stehen.

Mit den Gebieten höherer Breiten Kanadas lernt der Schüler einen Raum kennen, in welchem der Urbarmachung natürliche Grenzen gesetzt sind, die jedoch durch Pflanzenneuzüchtungen und technische Mittel verschoben werden können.

USA als Bundesstaat im Überblick, naturräumliche Gliederung

Vergleich der glazial geformten Oberflächen Nordamerikas: Abtragungs- und Ablagerungslandschaften.

Industrie:

Technologischer Wandel und die Verlagerung industrieller Schwerpunkte nach Süden und Westen

- günstige natürliche und gesellschaftliche Voraussetzungen
- räumliche und strukturelle Veränderungen und ihre sozialen Folgen

Landwirtschaft:

Auflösung des Belt-Systems, extensive Viehwirtschaft
Zurückdrängen der traditionellen Farmwirtschaft, Entwicklung zur Agrarindustrie (soziale und ökologische Auswirkungen)

- Produktionsstruktur und deren Wandel
- Exportorientierung

Verstädterung in den USA

Größere städtische Siedlungskomplexe, Megalopolis, Bezug zu Veränderungen in Landwirtschaft und Industrie;
Bevölkerungsbewegungen
Entwicklung von Slums

Kanada

Topographischer Überblick

- Vegetationsverhältnisse
- Natürliche Voraussetzungen als Grundlage des Exports von Rohstoffen und Nahrungsmitteln

Waldreichtum, mineralische Ressourcen; Gunst- und Ungunstfaktoren für die landwirtschaftliche Produktion

Erschließung von Agrarräumen unter extremen Bedingungen

Nordverlagerung der Anbaugrenze landwirtschaftlicher Kulturen, Gegenüberstellung von natürlichen Gunst- und Ungunstfaktoren
 Frostperiode
 Wachstumsperiode
 Dauerfrostboden

Hinweis auf die Lebensweise der Menschen

Z New York

Lehrplaneinheit 7: Lateinamerika

9 Std.

Die Schüler erfassen spezifische Probleme der Raumentwicklung in Lateinamerika als Ergebnis der historischen Entwicklung und des Einflusses natürlicher und gesellschaftlicher Faktoren. Am Beispiel der Erschließung des Amazonasgebietes erkennen sie Grenzen der Belastbarkeit eines Raumes und erfassen ökologische sowie soziale Probleme.

Brasilien als Schwellenland

- natürliche Potentiale
- räumliche und strukturelle Disparitäten

Die Erschließung des Amazonasgebietes

- Ziele und Ergebnisse
- Vernichtung des tropischen Regenwaldes und ihre ökologischen Folgen

Metropolisierung Lateinamerikas und ihre Ursachen an einem Beispiel außerhalb Brasiliens

- Stellung der Metropole im Land
- Auswirkung der sozialen Differenzierung auf das Stadtbild

Entwicklungsstand, hohe Auslandsverschuldung

Naturressourcen

Bevölkerungsdruck

Projekte: Transamazonica, Agrarkolonisation, Energieprogramm (Wasserkraftwerke)

Gegenüberstellung und Wertung unterschiedlicher Entwicklungsprogramme

Lebensbedingungen der indianischen Urbevölkerung

Landflucht, Binnenwanderung, hohes natürliches Bevölkerungswachstum

Probleme des städtischen Großraumes: Arbeitsplätze, Verkehr, Wohnungsnot, Energie-/Wasserversorgung u. a. m.

Lehrplan für die Klasse 9

Lehrplaneinheit 1: Wetter und Klima in Deutschland

10 Std.

Aufbauend auf den bisher gewonnenen Einsichten in die globalen Klimaverhältnisse erfassen die Schüler die klimatischen Verhältnisse und typische Wettererscheinungen in Deutschland als Auswirkungen der Westwindzirkulation der gemäßigten Breiten.

Der Schüler erkennt die Entstehung dynamischer Druckgebilde. Die Wetterkarte dient der systematischen Zusammenfassung der behandelten Wetterelemente. Er erfaßt auf ihr die Merkmale der Hauptluftmassen im Bewegungsablauf und bestimmt daraus die Großwetterlagen.

Wetter und Klima:

– Wetterelemente

meßbare Elemente: Temperatur, Luftdruck, Luftfeuchte, Niederschlag; absolute und relative Feuchte, Taupunkt und Kondensation

Auswertung und Interpretation von Meßwerten und ihre graphische Darstellung

– Wolkenbildung

– Entstehung von Wind

Entstehung einer Zyklone und Wettererscheinungen beim Durchzug in Mitteleuropa

Westwindzone und Einordnung in globale Windsysteme

Hauptluftmassen und ihre Eigenschaften
Großwetterlagen

Beobachten und Erkennen von typischen Merkmalen der Großwetterlagen

Darstellung des Wettergeschehens auf der Wetterkarte

Wettersvorhersage, Erkennen einer zyklonalen Wetterlage

Klimaelemente und -faktoren

Anwendung auf Beispielsräume

Lehrplaneinheit 2: Ausgewählte Probleme der Raumnutzung in Deutschland**11 Std.**

Der Schüler lernt räumliche Gliederungsmöglichkeiten in verschiedenen Dimensionsstufen kennen, vertieft damit sein Wissen über Deutschland und wendet es auf Sachsen an.

Durch den Vergleich ausgewählter Räume erfassen und bewerten die Schüler die Nutzung in ihrer Abhängigkeit von gesellschaftlichen und natürlichen Faktoren. Dabei gewinnen sie Einsichten in komplexe Zusammenhänge des geographischen Raumes. Die Schüler analysieren die ausgewählten Räume vor allem durch Auswertung von Karten und anderen Darstellungsformen zunehmend selbstständig.

Das Erfassen der Raumwirksamkeit der wirtschaftenden Tätigkeit des Menschen soll Problembewußtsein wecken und Zukunftsverantwortung entwickeln.

Natur-, wirtschafts- und sozialräumliche Gliederung Deutschlands und Sachsens

Topographische Einordnung und komplexe Lagebeschreibung, soziales Süd-Nord- und West-Ostgefälle, Maßstabswechsel bei der Anwendung auf Sachsen

Agrarräume:

Exemplarische Auswahl von Raumbeispielen erforderlich

– Strukturwandel der Landwirtschaft im Westen und Osten Deutschlands

EG-Agrarmarkt

– Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt und ihre ökologischen Folgen

Industrielle Ballungsgebiete als hochkomplexe Wirtschaftsräume

Vergleich zwischen einem sächsischen Ballungsgebiet und dem Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet oder München

– Standortfaktoren und Strukturmerkmale

Kennzeichnung gegenwärtiger Wirtschaftsstruktur als Ergebnis der historischen Entwicklung

– Wertwandel von Standortfaktoren und seine Folgen

– Berücksichtigung von Umweltschutz in der Raumplanung

Interessenkonflikt bei Umweltschutzmaßnahmen (Versorgung und Entsorgung)

Lehrplaneinheit 3: Deutschland in Europa**7 Std.**

Auf der Grundlage topographischer Kenntnisse erfassen die Schüler die räumliche Vielfalt und Differenzierung in Europa.

An der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Einbindung Deutschlands in Europa erkennen die Schüler die Notwendigkeit und die Möglichkeiten für eine zunehmende Zusammenarbeit. Ihnen wird bewußt, daß viele der in Deutschland zu lösenden Aufgaben nur länderübergreifend zu lösen sind.

Die Schüler wenden ihr bisher erworbenes Wissen und Können an, um Räume unterschiedlicher Dimensionsstufe selbständig zu beschreiben.

Überblick über den Wirtschaftsraum Europa

- Wirtschaftsvereinigungen
- Leistungsvolumen und Leistungsniveau
- Bruttosozialprodukt,
Bruttoinlandprodukt

Konsequenzen des »Gemeinsamen Marktes«

- länderübergreifende Verkehrsverflechtungen und die Transitfunktion Deutschlands
- Freizügigkeit der Personenbewegung und Auswirkungen
- Möglichkeiten zur Lösung eines länderübergreifenden Umweltproblems in Deutschland

Kriterien für die Leistungsbewertung im wirtschaftlichen und sozialen Bereich je Einwohner

Hauptmagistralen und Knotenpunkte (Land, Wasser, Luft)

z. B. Rheinproblematik,
Ostseereinhaltung,
Waldsterben

Georg-Eckert-Institut
 für internationale
 Schulbuchverle-
 gung
 Braunschweig
 www.ipn-bw.de

Lehrplan für die Klasse 10

Lehrplaneinheit 1: Die geographischen Zonen der Erde

12 Std.

Mit der Gliederung der Erde in geographische Zonen (Landschaftsgürtel) lernen die Schüler eine globale und stark generalisierte Betrachtungsweise des Zusammenwirkens der Geofaktoren Klima, Wasser, Boden, Pflanzen- und Tierwelt kennen. An Raumbeispielen aus unterschiedlichen geographischen Zonen erfassen die Schüler die wirtschaftliche Nutzung und dabei auftretende ökologische Probleme.

Gliederung der Erde in geographische Zonen als Ergebnis des Zusammenwirkens natürlicher Faktoren, bestimmende Rolle des Klimas

Verwitterungsprozesse in Abhängigkeit vom Klima und Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit

Ökologische Probleme in Zusammenhang mit der Nutzung in Teilräumen zweier ausgewählter geographischer Zonen

Globale Klimaänderungen

- Ursachen
- Auswirkungen

Zusammenwirken der Geofaktoren und kurze Charakteristik wichtiger Merkmalszusammenhänge

Zuordnung von Böden zu geographischen Zonen (Auswahl)

Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt und deren Folgen, Lösungsansätze
Beispiele:

- Nutzung der tropischen Regenwälder
- Landnutzung im Sahel
- Waldraubbau im Mittelmeerraum
- Waldsterben in außertropischen Zonen
- Landwirtschaft in den Steppengebieten
- Holzwirtschaft in der borealen Nadelwaldzone
- Erdölgewinnung in der Tundra

Anstieg des CO₂-Gehalts und andere Belastungen der Luft, Glashauswirkung, Ozonloch

Lehrplaneinheit 2: Globale Probleme und ihre regional-geographische Differenzierung 13 Std.

Die Schüler lernen ausgewählte geographisch relevante Probleme globaler Dimension kennen. Auf der Grundlage von Vorkenntnissen aus dem bisherigen Geographieunterricht dringen die Schüler in die Komplexität des Wirkungsgefüges ein. Dabei erfassen sie Ursachen und erkennen Notwendigkeit und Schwierigkeiten der Lösung dieser Probleme.

Die Schüler sollen Informationen aus verschiedenen Medien weitestgehend selbständig gewinnen und interpretieren.

<p>Bevölkerungsproblem</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Verteilung der Weltbevölkerung 	<p>historischer Exkurs; Verhältnis von Geburten- und Sterberate in Industrie- und Entwicklungsländern: Versuche zur Beeinflussung des Bevölkerungswachstums;</p>
<ul style="list-style-type: none"> – Wachstum der Weltbevölkerung, seine Ursachen und Auswirkungen für die Erde und einzelne Regionen 	
<ul style="list-style-type: none"> – internationale Migrationsströme und ihre Ursachen 	<p>Arbeitskräfte- und Flüchtlingswanderung</p>
<p>Ernährung der Weltbevölkerung</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Ernährungsstand und natürliche Voraussetzungen für die Biomasseproduktion 	<p>Verhältnis von Wachstum der Bevölkerung und Wachstum der Nahrungsmittelproduktion</p>
<ul style="list-style-type: none"> – Erscheinungen und Folgen von Fehl-, Mangel- und Unterernährung 	<p>Quantitative und qualitative Unterernährung</p>
<ul style="list-style-type: none"> – Hilfe zur Selbsthilfe 	<p>unterschiedliche Wirksamkeit von Hilfsmaßnahmen; Hinführung der Schüler zur Wertung und zu persönlichen Konsequenzen</p>
<p>Rohstoffversorgung der Weltwirtschaft, Ressourcen und Reserven, Verteilung, veränderte Nutzung ausgewählter mineralischer und energetischer Rohstoffe</p>	<p>Rückgang des spezifischen Materialeinsatzes, sparsamer Umgang mit Rohstoffen, technologischer Fortschritt</p>
	<p>Anlegen von Dokumentationen aus Medieninformationen</p>
<p>Z Abfallbeseitigung/Entsorgungsprobleme</p>	

